Schweizerische Gesellschaft für Kiefer- und Gesichtschirurgie (SGKG)

Hans-Florian Zeilhofer

Präsident der SGKG

SGKG
SSCMF
SSMFS
WWW.SGKG.ORG

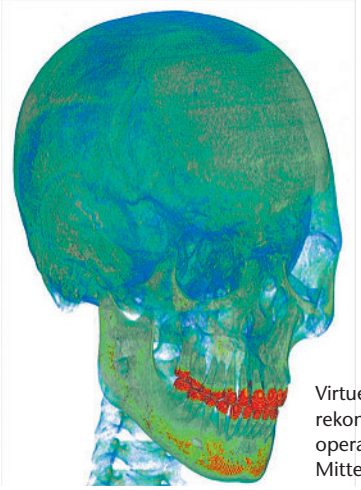
Die Kiefer- und Gesichtschirurgie ist ein recht junges Fach, das sich als Spezialdisziplin aus den Erfahrungen mit schweren Schussverletzungen des Gesichtsschädels in den Weltkriegen des 20. Jahrhunderts entwickelte. Damals erkannten Chirurgen und Zahnärzte, dass sie ohne das Wissen des jeweils anderen Fachs mit den komplexen Rekonstruktionen des Gesichtsschädels und der Wiederherstellung von Kau-, Sprech-, Schluck- und Atemfunktionen traumatologischer Patienten überfordert waren. Daher basiert die Kiefer- und Gesichtschirurgie auf einer Ausbildung in Human- und Zahnmedizin.

Eine Disziplin mit Doppelapprobation

Für die Berufsqualifikation zum Facharzt wird in der Schweiz, wie in vielen anderen europäischen Ländern, die Doppelapprobation in Human- und Zahnmedizin verlangt. Wer sich für diesen Beruf entscheidet, hat also einen langen Ausbildungsweg vor sich: ca. 10 Jahre Studium und anschliessend 6 Jahre Spezialisierung.

Entwicklung der Fachgesellschaft in der Schweiz

Grossen Einfluss auf die Entwicklung des Fachs in der Schweiz hatten in Zürich Hugo Obwegeser und in Basel Bernd Spiessl. Beide hatten – bei aller Konkurrenz zwischen ihren Kliniken – ein gemeinsames Ziel, das in den deutschsprachigen Nachbarländern bereits erreicht war: den Facharzt für Kiefer- und Gesichtschirurgie als chirurgische Spezialdisziplin auf der Basis einer Doppelapprobation zu etablieren. Bei der Gründungsversammlung der Schweizerischen Gesellschaft für Kiefer- und Gesichtschirurgie (SGKG), am 8. Juni 1973 in Basel, wurde daher in den Statuten festgehalten, dass als ordentliches Mitglied nur aufgenommen wird, wer die Bedingungen der Doppelapprobation erfüllt.



Virtuelle 3D-Schädelrekonstruktion zur operativen Planung einer Mittelgesichtskorrektur.

Turbulenzen um den Facharzttitel

Bis zur Anerkennung des Facharzttitels durch die FMH sollten aber noch Jahre vergehen. Es musste vor allem der Widerstand der Fachgesellschaften für Plastische Chirurgie und Otorhinolaryngologie überwunden werden, die bereits FMH-Mitglieder waren und auch den Titel «Gesichtschirurgie» beanspruchten. Im Juni 1984 kam es schliesslich zur Anerkennung «Spezialarzt Kieferchirurgie FMH». Doch erst in den frühen 1990er Jahren waren die Berührungsängste soweit abgebaut, dass die Umbenennung in «Spezialarzt FMH für Kiefer- und Gesichtschirurgie» akzeptiert wurde.

Auch innerhalb der Fachgesellschaft SGKG mussten erst die Wege zu einer von allen getragenen Weiterbildungsordnung geebnet werden, durch die der Facharzt für Kiefer- und Gesichtschirurgie seine hohe Kompetenz speziell für die Behandlung der komplexen Gesichts- und Kieferstrukturen erwirbt. In der Schweiz absolvieren die künftigen Spezialisten heute eine zweijährige Ausbildung in Allgemeinchirurgie und dann eine vierjährige klinische Fachausbildung in Kiefer- und Gesichtschirurgie.

Die Fachausbildung des Kiefer- und Gesichtschirurgen umfasst die Traumatologie, die Tumorchirurgie, die Behandlung von angeborenen und erworbenen Fehlbildungen des Gesichtsschädels, die Therapie von Kieferfehlstellungen und Kiefergelenkerkrankungen, Infektionen im Kiefer- und Gesichtsbereich, die präprothetische Chirurgie und oralchirurgische Eingriffe.

Die Zukunft sichern

«Nicht das Doppelstudium, sondern die angewandten Grundlagen der modernen Chirurgie sichern Qualität und Fortbestand der Kiefer- und Gesichtschirurgie», das erklärte visionär vor 20 Jahren Bernd Spiessl. Und darauf basiert auch der moderne Weg in eine erfolgreiche Zukunft. Für ein anspruchsvolles Fachgebiet, das durch rapide Fortschritte in der Hochtechnologie (3D- und 4D-Bildgebung, Navigation, Tissue Engineering) zunehmend neue Behandlungsmöglichkeiten im Kopf-Hals-Bereich eröffnet. Im Hinblick auf die grossen Herausforderungen des Fachs hat die SGKG nunmehr die Aufgabe, die Synergien mit den verwandten Fachgesellschaften der Neurochirurgie, der HNO, der Plastischen Chirurgie sowie der zahnärztlichen Fachgesellschaften zu stärken und die interdisziplinären Kompetenzen in diesen Fächern zum Wohle des Patienten zu vernetzen.

Korrespondenz:
Prof. Dr. med. Dr. med. dent. Dr. h.c.
Hans-Florian Zeilhofer
Klinik für Kiefer- und Gesichtschirurgie
Universitätsspital Basel
Spitalstr. 21
CH-4031 Basel
Tel. 061 265 73 44

hfzeilhofer@uhbs.ch